

# Nach Turbulenzen den Lebensweg erkennen

**USTER Eine Woche lang unterstützten Firmen aus dem Zürcher Oberland das Projekt «Marie bewegt». Dieses hilft jungen Menschen, sich mit einer Arbeitsstelle von der Sozialhilfe zu lösen.**

Als sich Sabrina Thomann hinter das Klavier setzt und in die Tasten greift, lockert sich die Muskelspannung der beiden beeinträchtigten Zuhörer im Atelier Senioren des Wagerenhofs in Uster. Ein Bewohner pendelt in der Luft im Rhythmus der Musik und pfeift, so gut es geht, die Melodie. Nach dem Stück dreht sich Thomann auf dem Klavierhocker um; ihre grossen, dunklen Augen glänzen.

## Den eigenen Weg erkennen

Thomann und drei weitere junge Menschen beteiligen sich am Sozialprojekt «Marie bewegt» und besuchten für einen Tag den Wagerenhof. Am Morgen lernte die junge Frau im Atelier Senioren den Umgang mit beeinträchtigten Menschen. Offenheit, Interesse und Rücksichtnahme spielen gegenüber den Bewohnern eine wichtige Rolle; am Nachmittag arbeitete sie in der Gärtnerei. «In diesen Tagen und Wochen geht es für mich darum, herauszufinden, was ich im Leben will und wie es mit mir beruflich weitergehen könnte», sagt sie.

Die 19-jährige Frau aus Biel hat eine bewegte Zeit hinter sich. Als sie das Untergymnasium besuchte, kämpfte sie mit psychischen Problemen, fehlte im Unterricht und brach nach dreieinhalb Jahren die Schule ab. Sie meldete sich beim Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst, lebte zeitweise in einem betreuten Wohnen und arbeitete in einer Kindertagesstätte, einem Tierheim, einer Gärtnerei und begann eine KV-Lehre. Die Versuche, in einer dieser Branchen Fuss zu fassen, blieben erfolglos. Von einer Freundin und der Website prima-vera.ch erfuhr sie vom Sozialprojekt «Marie bewegt».

## Weniger Sozialkosten

«Primavera ist eine Solothurner Einzelfirma, die ich im April 2015 gegründet habe. Wir bringen junge Menschen aus dem Sozialhilfesystem zurück in den Arbeitsmarkt», erklärt Franziska Flükiger, Geschäftsinhaberin von Primavera und Trägerin des Projekts «Marie bewegt». Es ging ihnen darum, den Menschen

eine neue Perspektive und einen Lebenssinn zu geben. Darüber können sich Bern und Solothurn freuen. Die vier jungen Menschen stammen aus diesen beiden Kantonen. Langfristig wirke sich das Projekt auf eine nachhaltige Reduktion der staatlichen Sozialkosten aus, meinte Flükiger.

Das Geschäftsmodell sieht vor, dass der Kanton Zürich keine Vorinvestitionen leisten muss und erst im Erfolgsfall über zwei Jahre gestaffelt ein Honorar bezahlt. Die bis zu diesem Zeitpunkt anfallenden Kosten übernehmen Primavera, private Gönner sowie Werbepartner (siehe Info-Box). Das Projekt «Marie bewegt» lebt dementsprechend von freiwilliger Arbeit und sozial engagierten Unternehmen. «Das gesamte Risiko bis zum Eintreten des Erfolgsfalls obliegt Primavera und ihren drei Geschäftspartnern», sagt Flükiger, die beruflich Führungskräfte coacht und in Personalleitungen tätig war.

## Unkonventionelles Coaching

Sabrina Thomann erlebt derzeit eine intensive Zeit. Der Einsatz im Projekt dauert drei Monate. In einer ersten Phase ging es darum, dass sie sich und ihre Bedürfnisse besser kennenlernen. Durch moderne und teilweise unkonventionelle Coaching-Methoden wie Höhlenbesuch oder Boxtraining erfährt sie, wie sie sich in Extremsituationen verhält und damit umgehen kann. Nach der Aktivwoche in Betrieben des Zürcher Oberlands folgen eine Auswertung der Eindrücke und die Suche nach einer geeigneten Arbeit. «Bei erfolgreicher Absolvierung der drei Monate sollte eine Mitarbeit von Thomann und den drei anderen jungen Leuten bei einem sozial engagierten Unternehmen möglich sein. Diese Tätigkeit dauert mindestens sechs Monate», führt Flükiger aus.

Die Chancen stehen bei Thomann gut, dass sie das Ziel erreicht. «Wir beobachten bei allen vier jungen Menschen kleine Fortschritte. Sabrina hat zu Beginn kein Wort gesprochen, und nun meldete sie sich freiwillig



Klavierständchen im Wagerenhof: Sabrina Thomann besuchte im Rahmen von «Marie bewegt» den Wagerenhof Uster.

Seraina Boner

für das Interview mit dem Journalisten», stellt Flükiger fest. Kürzlich habe Sabrina gesagt, sie spüre wieder eine Verbindung zu Herz und Gefühlen.

## Jeder Mensch hat Talent

Hinter der zunehmenden Lebensqualität von Sabrina Thomann steht die unerschütterliche Meinung Franziska Flükigers, die an das Gute im Menschen glaubt und überzeugt ist, dass in jedem Menschen Talente schlummern, die entdeckt werden müssen. «Wenn der Mensch seine Stärken gefunden hat, kann er Erfolg bei der Arbeit haben und sein Leben stabilisieren», ist die Solothurnerin überzeugt.

Den Glauben an das Gute im Menschen beobachtete Flükiger bei ihrer Grossmutter, die den Menschen stets mit Güte begegnete. Der Name Marie übrigens führt denn auch auf die Grossmutter zurück.

Dass der Mensch bei «Marie bewegt» im Zentrum steht und nicht Ämter, Formulare und zeitlich begrenzte Sitzungen, spürt Thomann. Sie beobachtet, dass es Franziska Flükiger nicht egal ist, dass immer mehr junge Menschen keine Arbeit finden und ohne Perspektive leben. Die junge Frau spürt auch die beschränkten finanziellen und personellen Mittel des Sozialstaats und die Freude Flükigers, wenn sie im Kleinen etwas bewegen kann.

## «Es geht um mich»

Sabrina Thomann ihrerseits kann die Coachs nicht nur zu Bürozeiten kontaktieren, sondern auch an Wochenenden. Was sie sehr schätzt. Sie sagt: «Hier spüre ich, dass die Helfer ihre Arbeit freiwillig machen. Es geht um mich; ich werde nicht in eine Richtung gedrängt und muss nicht irgendetwas erfüllen.»

Bruno Fuchs

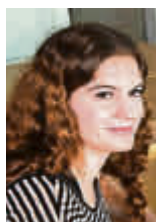
## «MARIE BEWEGT»

### Engagierte Oberländer Firmen

Während der Aktivwoche des Projekts «Marie bewegt» leben die vier jungen Menschen im Triemenhof Girenbad in Hinwil. Den Tag durch arbeiten sie im Wagerenhof Uster, im EW Wald, im Zürcher Reha-Zentrum Wald, in der Druckerei Sieber Hinwil und in der SKS AG Laupen. Markus Jung von der KU-Partner GmbH in Wald ist Organisator und Leiter dieser Aktivwoche. Die KU-Partner setzt sich zum Ziel, Kleinunternehmen zu erhalten und zu entwickeln. Die Realisation eines Aktivtages im Wagerenhof unterstützte die Bimaris AG in Uster. Gleich wie die Primavera hat sie zum Ziel, Menschen in den ersten Arbeitsmarkt zu begleiten. bf

«Es geht für mich darum, herauszufinden, was ich im Leben will.»

Sabrina Thomann



## «Businesspläne stimmen nie»

**WETZIKON Am KMU-Forum Zürcher Oberland trat eine Reihe namhafter Referenten auf. Darunter Economicsuisse-Vorsteherin Monika Rühl, der einstige SBB-CEO Benedikt Weibel und Ex-Skirennfahrer Silvano Beltrametti.**

Geradezu andächtig still wurde es gestern über die Mittagszeit, als der ehemalige Skirennfahrer Silvano Beltrametti seinen Rollstuhl auf die Bühne der Eventhalle der Züri Oberland Mäss in Wetzikon steuerte und seinen Vortrag zum Thema «Umgang mit Veränderungen» mit Filmsequenzen seines Skiunfalls vom 8. Dezember 2001 in Val d'Isère einleitete. Die 370 Teilnehmenden des siebten KMU-Forums klebten an den Lippen des querschnittgelähmten einstigen Spitzensportlers.

Seit sieben Jahren wirkt der heute 37-jährige Bündner als erfolgreicher Hotelier auf der Lenzerheide. Er gab dem Publikum Einblick in die schwierige Zeit

nach seinem Unfall. Nach der Schockstarre sei der Prozess des Akzeptierens erfolgt, später sei es für ihn wichtig gewesen, sich neue Ziele zu setzen. «Am Anfang wollte ich mir einfach selber ein T-Shirt überstreifen können. Als dies das erste Mal klappte, war das ein erfüllendes Erlebnis», betonte er.

## Eine Sekunde auf der Zeitachse

Moderator Markus Gilli hatte bei der Vorstellung des Referenten zuvor den Bezug zum Tagungsthema Zeit hergestellt. Zeit habe im Leben von Sportler Silvano Beltrametti stets eine bedeutende Rolle gespielt. Es sei um Hundertstelsekunden gegangen, winzige Sekundenbruchteile hätten über Erfolg oder Misserfolg entschieden. «Und dann hat nur eine einzige Sekunde auf der Zeitachse von Silvano Beltramettis Leben alles anders werden lassen», führte der Tele-Züri-Moderator aus.

«Ja», unterstrich Beltrametti, «auf einen Schlag lösten sich alle Ziele, Visionen und die Karriereplanung im Nichts auf.» Kleine Zufälle wie jener, dass er nach dem Sturz auch noch auf einen spitzen Stein gefallen sei, hätten eine ungeheure Wirkung gehabt.

«Zufälle spielen eine nicht zu unterschätzende Rolle.»

Ex-SBB-CEO Benedikt Weibel

Nach der «Wahrheit» sei es ihm aber gelungen, sich neu zu orientieren und Veränderungen anzupacken. Auch wenn vieles anders geworden sei: Er gehe seit einigen Jahren wieder gemeinsam mit Freunden auf die Jagd oder auch Ski fahren, halt mit einem Mono-

ski. Beltrametti motivierte die Anwesenden, sich auch von einem Schicksalsschlag nicht unterkriegen zu lassen, sondern mit kleinen Erfolgsmomenten den Weg zurück ins Leben zu finden. Standing Ovations begleiteten ihn von der Bühne.

## Trotz Zeitgewinn durch Technik wird Zeit knapp

Als der ehemalige SBB-CEO Benedikt Weibel ans Rednerpult trat, kam etwas Unruhe in den Publikumsreihen auf, als dieser unmissverständlich erklärte: «Businesspläne stimmen nie!» Diese Aussage vor den Unternehmern und Gewerblern sass. Weibel zitierte dazu den bekannten Strategen Carl von Clausewitz, der folgende Weisheit gesagt haben soll: «Je präziser man plant, desto gründlicher wird man scheitern.» Ob ein Unternehmen erfolgreich oder weniger erfolgreich operiere, sei bisweilen aber auch an Zufall geknüpft. «Zufälle spielen eine

nicht zu unterschätzende Rolle», sagte der Redner.

Weibel legte dar, wie bedeutend die Faktoren Unternehmenskultur, Strategie und Organisation seien. «Fahren Sie Ihre Antennen aus, bleiben Sie agil, verfahren Sie nach dem Motto «Trial and error» – Versuch und Irrtum –, und pflegen Sie eine konsequente Dezentralisierung», lauteten Weibels Tipps an die Unternehmer.

Monika Rühl, die Vorsitzende der Geschäftsleitung von Economicsuisse, hinterfragte in ihren Betrachtungen zum Umgang mit dem wertvollen Gut Zeit, wie die Menschen mit der dank technischen Errungenschaften gewonnenen Zeit umgehen. Zeit werde knapp trotz Zeitgewinn an allen Fronten, das sei irgendwie eine paradoxe Situation, schloss sie ihre Ausführungen.

Marcel Vollenweider

Bildergalerie unter [zueriost.ch/galerien](http://zueriost.ch/galerien)

## Anlaufstelle für Finanzberatung

**USTER** Der Finanzberater VZ Vermögens-Zentrum expandiert nach Uster: Vorgestern eröffnete das Unternehmen an der Poststrasse 7 eine neue Niederlassung. Damit verstärkt das auf unabhängige Pensionierungs-, Nachlass- und Anlageberatung spezialisierte Unternehmen seine Präsenz im Raum Zürcher Oberland. Laut einer entsprechenden Mitteilung umfasst das Startteam vier Mitarbeitende und wird von Manuel Herguedas geleitet, der zuletzt während vieler Jahre Teamleiter in der Vermögensberatung beim VZ in Zürich war.

Das VZ ist ein unabhängiger Schweizer Finanzdienstleister, der keine Finanzprodukte vertreibt und kein Produktvermittler ist. Er finanziert sich aus Beratungshonoraren und Verwaltungsgebühren. Der Hauptsitz befindet sich in Zürich, und das VZ ist an 30 weiteren Standorten in der ganzen Schweiz und in Deutschland präsent. zo